

Nachwort

War das schon alles?

Es gäbe natürlich noch viel mehr zu erzählen.

Ganz frühe Erinnerungen; die vielen Trümmergrundstücke, die Würstchenbuden, auch die überfüllten Straßenbahnen, in denen ich als kleiner Junge eingepfercht zwischen lauter Erwachsenen stand, immer in der Hoffnung, daß der Schaffner sich nicht durchkämpfen kann um zu kassieren. Dann konnte ich den Geldschein wieder meiner Mutter geben, die anderswo im Gewühl stand. Den Geldschein? Ja, es gab Geldscheine in Pfennigwerten: waren es 20 oder dreißig Pfennig? Die Höhe weiß ich nicht mehr. Auch der Lindener Markt, auf dem wir immer sonnabends einkauften, immer an denselben Ständen, hatte Erlebniswert. Besonders faszinierten mich die Marktschreier mit dem jeweils neuesten Gag, ein Wort, das es damals noch nicht gab. Sie zogen viele Zuschauer an – und viele ließen sich überzeugen und kauften. Auch wer alles durch unsere Straßen und Höfe kam, Photographen, die uns Kinder zu Gruppenphotos versammelten, Sänger, Musikanten, einmal eine Tanzgruppe auf Stelzen – und immer flogen aus den Fenstern in Papier gewickelte Münzen für die Darsteller. Dann kamen die Bauern aus dem Calenberger Land¹ und verkauften Gemüse, Obst und Kartoffeln, um dann im Herbst auch die Kartoffeln zur Einkellerung zu bringen, die dann im Frühjahr so lange Keime getrieben hatten, daß ich mich nicht mehr tief in die Kartoffelkiste beugen mußte. Und hin und wieder kam der Mann mit dem Türkischen Honig und wir holten uns schnell einen Groschen und bekamen die süße Köstlichkeit vom Block gehobelt in einem Stück Papier. Auch der „Heuweg“-Wagen war nicht nur interessant, sondern im Sommer hackte der Fahrer mit dem Eispickel für uns oft ein Stück Eis von den Eisstangen, die er in die Kneipen brachte.

Es gäbe noch viel mehr zu erzählen. Doch ich will es gut sein lassen.

Fünf Lebenskreise habe ich benannt. Auch da gibt es noch mehr. Sie seien hier nur kurz angedeutet. Der sechste Lebenskreis ist die Studienzeit in Göttingen und Tübingen, Assistentenzeit mit Zweitstudium und Vikariat in Tübingen schließen sich an, einschließlich Familien-gründung. Mit meiner Frau bin ich schon seit Hannover zusammen, seit 53 Jahren. Wir haben vier erwachsene Kinder und inzwischen ein Enkelkind. Damit ist die Zeit schon weit fortgeschritten. Da wären noch zwei berufliche Lebenskreise zu nennen: meine Tätigkeit als Polizeipfarrer und dann als Tagungsleiter an der Evangelischen Akademie Bad Boll.

Mit dem Ruhestand hat der wohl letzte Lebenskreis begonnen, ausgefüllt mit der Begleitung der Lebenskreise unserer Kinder und des Enkelkinds in Holland, aber auch noch durch das Studium der Kriminologie in Tübingen, einem Blog und vielem Photographieren.

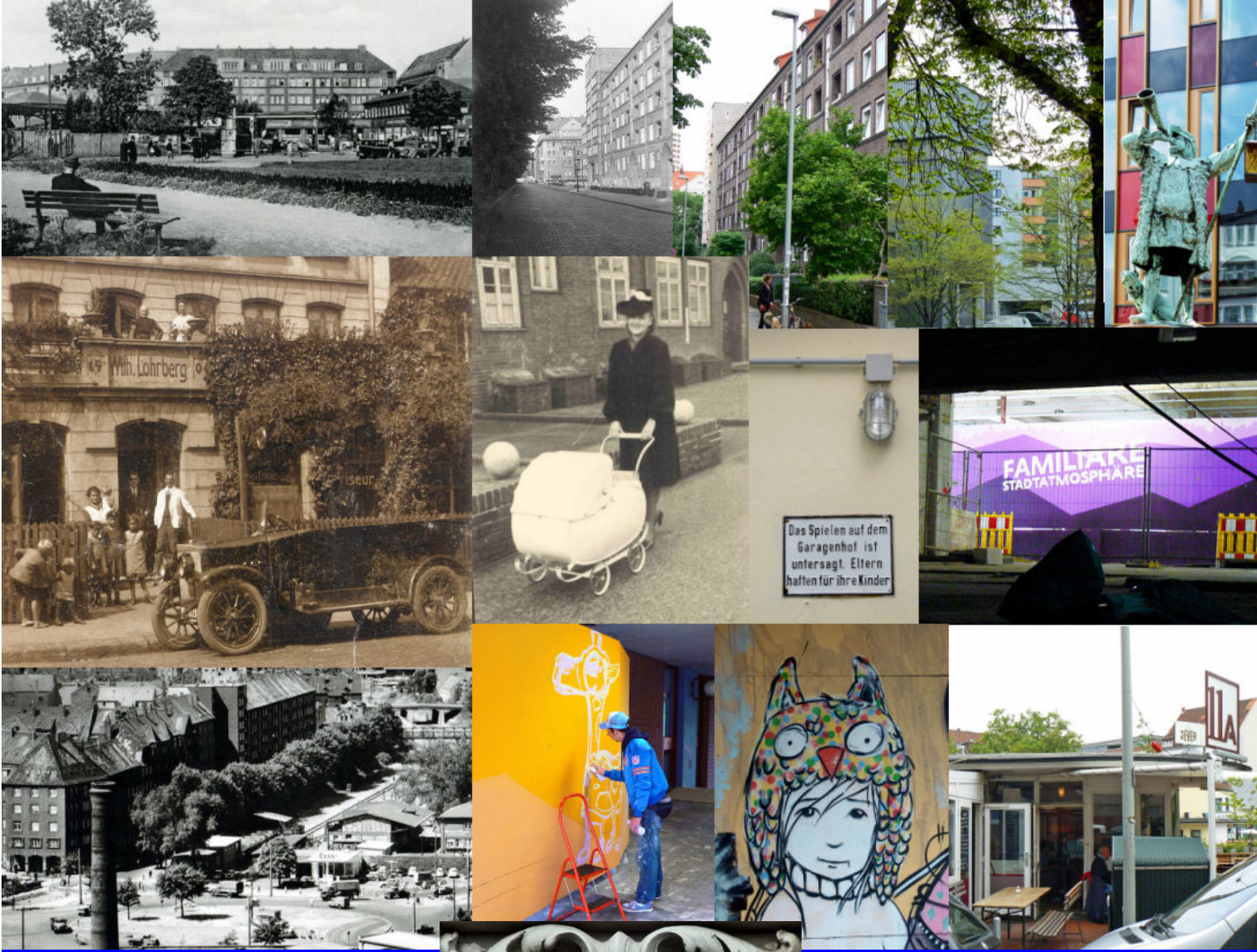
Manche Menschen verstummen im Alter, andere werden geschwätzig. Der Leser wird gemerkt haben, daß ich nicht zu den Verstummten gehöre. Damit ich nicht zu geschwätzig werde, mache ich hier einen Punkt



¹ Da stimmte die Welt wieder. In der ganz frühen Nachkriegszeit führen die Städter zum Hamstern aufs Land, in überfüllten Zügen oder mit dem Fahrrad, und die Bauern bestimmten die Preise, so die Erzählungen. Ob tatsächlich Teppiche in den Ställen lagen, glaube ich dann doch nicht.

Graffiti Limmerstraße





Linden damals



Linden heute

